Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

Ker B. 5.

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

R/1/5

Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments,

nebst

einer vollständigen Erklärung derselben,

welche aus

den auserlesensten Anmerkungen verschiedener Engländischen Schriftsteller zusammengetragen, und aus der holländischen Sprache an das Licht gestellet,

nunmehr aber

in dieser deutschen Uebersetzung

aufs neue durchgesehen, und mit vielen Anmerkungen begleitet worden

von

D. Johann Augustin Dietelmair,
der heil. Schrift Prof. ord. zu Altorf, und Archidiac. der Stadtkirche,
und
D. Siegmund Jacob Baumgarten,
der heil. Schrift Prof. ord. zu Halle ꝛc.

mit des Letztern Vorrede.

Der fünfte Theil.

welcher

die Bücher Esra, Nehemia, Esther und Hiob

nebst dem Register enthält.

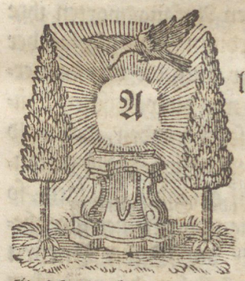
Mit Römisch-Kaiserl. Königl. Pohlnischen und Churſächs. allergnädigsten Privilegiis.

Leipzig,
Verlegts Bernhard Christoph Breitkopf, 1756.

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

Vorrede.

Geneigter Leser,



Alle vier Bücher der heil. Schrift, die in gegenwärtigem fünften Theile angetroffen werden, gehören nach der bey den **Juden** üblichen Ordnung bey der Eintheilung der göttlichen Schriften des alten Testaments zur dritten Gattung derselben, die **Khetubim** oder **Hagiographa** genant werden: nach der bey den **Christen** eingefürten Ordnung aber sind die drey ersten derselben zur ersten Gattung der eigentlichen Geschichtbücher, das vierte aber, oder das Buch **Hiob**, zur zweiten Gattung der Lehrbücher zu rechnen. Es wird daher nicht undienlich seyn, alhier von dieser zwiefachen Eintheilung eine kurze doch hinlängliche Nachricht zu ertheilen, und die Beschaffenheit, Zeit des Ursprungs, und Veranlassung, nebst dem Gebrauch sowol als Misbrauch jeder von beiden anzuzeigen.

Die **Juden** theilen die Bücher der heil. Schrift des alten Testaments, deren Anzal sie zuweilen auf zwey und zwanzig, am häufigsten aber auf vier und zwanzig, wie auch, obgleich seltener, auf sieben und zwanzig bestimmen, in drey Gattungen oder Hauptarten: von welchen die **erste** das Gesetz genant wird, und die fünf Bücher **Mosis** enthält; die **zweite** den Namen der Propheten füret, und unter der Benennung der **erstern** Propheten viere, nemlich die Bücher **Josua**, der **Richter**, **Samuelis** und der **Könige**, unter der Benennung der **letztern** aber **Jesaiam**, **Jeremiam**, **Ezechiel** und das Buch der zwölf kleinen Propheten in sich fasset; die **dritte** aber mit dem Ausdruck der heil. Schriften benant wird, und alle übrige Bücher unter sich begreift, zu welchen theils die poetischen Bücher der **Psalmen**, der Sprüch-

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

wörter Salomonis und Hiobs, theils der Prophet Daniel, theils die Geschichtbücher sowol Esrä und Nehemiä, die zusammen als ein Buch angesehen werden, als die Chronik, theils die fünf Festbücher des Hohenliedes, Ruth, der Klagelieder, des Predigers Salomonis und Esther gehören. Weil diese fünf Magilloth zum öffentlichen Vorlesen an den hohen Festtagen, Ostern, Pfingsten, des Festtages am 9ten des Monats Ab oder Julii, der Lauberhütten und des Festes Purim, verordnet sind: so werden sie in manchen Handschriften so wol als gedruckten Ausgaben entweder den fünf Büchern Mosis als ein Anhang beigefüget, oder unter den Khetubim zwischen den poetischen Schriften und dem Daniel gesetzet. Werden diese jetztgenanten vier und zwanzig Bücher dem hebräischen Alphabet nach auf zwey und zwanzig gerechnet; so machen die Bücher Ruth und der Klagelieder keine besondern Zalen aus, sondern Anhänge des Buchs der Richter und der Weissagung Jeremiä: werden derselben aber sieben und zwanzig gezälet; so machen die Bücher Samuelis, der Könige und Chronik sechs Bücher aus, die zwölf kleinen Propheten aber werden allezeit als ein einiges Buch angesehen, auch daher Apostelgesch. 7, 42 das Buch der Propheten genant. Die Benennung dieser Hauptarten sowol als der darunter begriffenen Gattungen wird von dem ersten darin enthaltenem Buche benant; so wie die fünf Bücher Mosis von den Anfangsworten ihre Unterscheidungsbenennungen bekommen. Doch ist die Ordnung und Folge der Bücher nicht allezeit in jeder Gattung einerley gewesen; daher auch die von dem ersten Buch entlehnte Benennung abgewechselt; so sind nicht nur die poetischen Bücher, die den Anfang der Khetubim ausmachen, häufig versetzet worden, daß bald die Psalmen, bald die Sprüchwörter, bald aber auch das Buch Hiob zuerst gestanden; sondern auch die letztern Propheten vormals anders auf einander gefolget, so daß Jeremias zuerst und hernach Ezechiel, Jesaias und die zwölf kleinen Propheten gestanden, welches im Talmud aus der bekanten Stelle der Baba Bathra Bl. 14 ꝛc. erhellet, alwo Jeremias unter den Propheten zuerst stehet, die poetischen Bücher aber also folgen, daß nach den Psalmen, das Buch Hiob, und hernach erst die Sprüchwörter gesetzt worden.

Die Zeit des Ursprungs dieser sämtlichen Eintheilung läst sich zwar so genau nicht bestimmen, zumal da dieselbe nach und nach entstanden zu seyn scheinet; doch kan hinlänglich erwiesen werden, daß sie zu Christi Zeiten üblich gewesen, und vor dem Anfange des neuen Testaments schon eine geraume Zeit lang eingefüret worden.

Daß manche Gottesgelehrte Bedenken getragen solches einzuräumen, und sich daher alle ersinliche Mühe gegeben die Gründe, auf welchen die Erweislichkeit dieses hohen Altertums beruhet, zu entkräften und zu bestreiten, rüret von einem gedoppelten Vorurtheil und der ungegründeten Beisorge her, daß theils das götliche Ansehen der Weissagung Daniels darunter leiden möchte, wenn er von den eigentlichen Propheten ausgeschlossen werden solte, welches nur von den neuern Juden geschehen seyn könne, die deutliche Weissagung von Christo, die an Jesu von Nazareth dergestalt erfüllet worden, daß nunmehro keine anderweitige Erfüllung möglich bleibet, wenig-

wenigstens zu schwächen und den Beifal derselben unverbindlicher zu machen; da derselbe doch von Christo ganz ausdrücklich Matth. 24, 15 und Marc. 13, 14 ein Prophet, vom Flav. Josepho aber B. 10 der jüd. Altert. c. 11 §. 7 einer der grösten Propheten genant werde, folglich damals noch unter die Propheten müsse seyn gerechnet worden: theils aber auch, daß dadurch das irrige Vorgeben der Juden von den verschiedenen Stuffen der götlichen Eingebung und der darin gegründeten verhältnismässig verschiedenen Verbindlichkeit und Zuverlässigkeit des Inhalts der Bücher der heil. Schrift bestätiget und unterstützet werde. Allein wie dieser letzte Irtum keine notwendige Folge dieser Eintheilung ist, sondern zu den Misbräuchen und Misdeutungen derselben gehöret: so wird bey der erstern Beisorge unrichtig vorausgesetzet, daß die Absicht der Juden bey derselben Einfürung gewesen seyn müsse die Eigenschaften und Vorzüge eines Propheten dem Daniel abzusprechen. So wenig die Juden vermittelst dieser Eintheilung leugnen, daß Moses oder David wahre und eigentliche Propheten gewesen, unter welchen wenigstens der letztere Apostgesch. 2, 30 eben so ausdrücklich ein Prophet genant wird, als Daniel: eben so wenig kan ihre Absicht bey der Absonderung der Weissagung Daniels von der Samlung der zum Vorlesen beim öffentlichen Gottesdienst bestimten Bücher, und in eingeschränkter Bedeutung so genanten Propheten gewesen seyn, ihn von den Propheten, in weiterer obgleich ganz eigentlicher Bedeutung genommen, auszuschliessen, ohnerachtet dieselbe noch von der allerweitesten Bedeutung unterschieden ist, nach welcher alle Verfasser der Bücher des alten Testaments Propheten heissen; indem solches, ausser der im folgenden anzufürenden Hauptursach, theils der fremden oder ausländischen Sprache wegen, in welcher ein grosser Theil seines Buches geschrieben worden, theils auch um der anfänglichen, vor erfolgter Erfüllung, unvermeidlichen Dunkelheit und Unverständlichkeit seines vornemsten Inhalts willen geschehen können.

Was nun aber die Gründe selbst anbetrifft, durch welche obgedachter hohe und uralte Ursprung dieser Eintheilung dargethan und zu einem solchen Grad der Erweislichkeit gebracht werden kan, als die Beschaffenheit des Gegenstandes nur immer verstattet: so sind dieselben theils aus den Schriften des neuen Testaments, theils aus dem Buche Sirachs herzunemen. Wenn Luc. 24, 44 von Christo gesaget wird: **Denn es mus alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetze Mosis, in den Propheten und in den Psalmen:** so ist es weit warscheinlicher, daß die drey Benennungen von Büchern der heil. Schrift, eben so viel Hauptarten, in welche die ganze Samlung derselben eingetheilet worden, anzeigen, die dritte Art aber von dem ersten dahin gehörigen Buche entlenet sey; als daß man die dritte Benennung auf eine besondere einzele Schrift deute, die unter der mit der zweiten Benennung bezeichneten Hauptart begriffen sey, folglich den ganzen Ausdruck auf eine der Wortfügung Marc. 16, 7 änliche Weise so übersetze, **was von mir geschrieben ist im Gesetze Mosis, in den Propheten und vornemlich in den Psalmen;** zumal da es wider den Augenschein und die erweisliche Bewandnis der Sache selbst streiten würde, zu behaupten, daß die in den Psalmen allein enthaltene Weissa-

 gungen

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

gungen alle in den übrigen von den Büchern Mosis unterschiedenen Schriften des alten Testaments befindliche Vorherverkündigungen übertreffen, welches weder von der Anzal und Grösse, noch auch von der Deutlichkeit, Erweislichkeit und Umständlichkeit derselben, mit einiger Scheinbarkeit vorgegeben werden kan. Apostelgesch. 13, 15 wird der zu Antiochia in Pisidien in der Synagoge geschehenen Lection des Gesetzes und der Propheten Meldung gethan: welches deutlich erweiset, daß schon damals zweierley Bücher der heil. Schrift, die Bücher Mosis oder des Gesetzes, und die Bücher der Propheten zum feierlichen Vorlesen in gottesdienstlichen Versamlungen gebrauchet worden. Eben diese Gewonheit erhellet aus Vergleichung Apostg. 15, 21 mit Luc. 4, 16. 17. Da nun niemals alle Bücher des alten Test. beim jüdischen Gottesdienst öffentlich verlesen worden, folglich die dazu nicht gebrauchten Bücher ebenfals eine besondere Art derselben ausgemacht: so mus die Eintheilung der sämtlichen Bücher der heil. Schrift in drey Hauptarten damals schon üblich gewesen seyn. Apostg. 3, 22. 23 füret Petrus eine Weissagung Mosis von Christo an, mit dem Beifügen v. 24: Und alle Propheten vom Samuel an und hernach, wie viel ihrer geredet haben, die haben von diesen Tagen verkündiget: welches aller Warscheinlichkeit nach um deswillen geschehen, weil Samuel gemeiniglich für den Verfasser des Buches Josua, noch durchgängiger aber für den Urheber der Bücher der Richter und Ruth sowol als des Anfangs der unter seinem Namen vorhandenen, gehalten worden; daher er als der erste Prophet nach Mose unter den Verfassern götlicher Schriften, auf die sich die Apostel nur berufen haben, angefüret wird; womit Hebr. 11, 32 und Apostg. 13, 20 zu vergleichen sind. Hiezu komt noch, daß keine warscheinlichere Ursach angezeiget werden kan, warum Matth. 23, 35 und Luc. 11, 51 der unter dem König Joas zwischen dem Tempel und Altar getödtete Zacharias als das letzte Beispiel des von den Juden vergossenen gerechten Blutes, oder der verfolgten Blutzeugen des alten Testaments angefüret werde, ohnerachtet selbst dem ausdrücklichen Zeugnis anderer Bücher der heil. Schrift zu Folge nachher sonderlich unter dem Manasse und seinen Grosenkeln eben dergleichen Verfolgung, Gewaltthätigkeit und Blutvergiessen stat gefunden, ja noch häufiger geworden, 2 Kön. 21, 10. 16. c. 24, 4. Ezech. 22, 2-4. 6. 13; als daß solches um deswillen geschehen, weil diese Begebenheit nur 2 Chron. 24, 20. 21 gemeldet worden, folglich in dem letztern Buche des alten Testaments gestanden, wenn die bey den Juden übliche Eintheilung und Ordnung der Bücher der heil. Schrift damals stat gefunden, Christus also den ersten und letzten in den Büchern der heil. Schrift namhaft gemachten Blutzeugen, Abel und Zacharia, anfüren wollen. Jesus Sirach gedenket nicht nur c. 49, 8 ꝛc. Jeremiä, v. 10 ꝛc. Hesekiels, und v. 12 der zwölf Propheten, nachdem er c. 48, 25 ꝛc. bereits Jesaiä Meldung gethan, mit gänzlicher Weglassung Daniels: sondern schreibet auch ausdrücklich in dem Vorberichte, welcher in den griechischen Ausgaben seines Buches angetroffen wird, v. 1 u. 6, daß das Gesetz und die Propheten und die übrigen der Bücher der heil. Schrift von nicht geringer Verschiedenheit des Inhalts seyn, auch grosse Dinge enthalten, die zu jedermans heilsamen Unterricht dienen.

Was

Was diesen überwiegenden Gründen entgegengesetzet werden kann, wird theils aus den Stellen des neuen Testaments Luc. 16, 29. 31. und c. 24, 27. hergenommen, theils aus Josephi oben bereits angefürten Stelle der jüdischen Alterümer B. 10. c. 11. §. 7. und einer andern im 1 Buche wider den Apion §. 8. befindlichen, wo derselbe die 22 Bücher der heil. Schrift in die 5 Bücher Mosis, 13 Bücher der Propheten, und 4 Bücher von Gesängen und Sittenlehren eintheilet. Wie unerheblich aber diese Einwürfe seyn, wird leicht eingesehen werden, wenn man erweget: einmal, daß in beiden Stellen Lucä nur derselben beiden Arten von Büchern der heil. Schrift Meldung geschehen, die beim öffentlichen Gottesdienst verlesen worden, ohne daß daraus gefolgert werden könne, daß es nicht noch eine dritte gegeben; welcher Schlus eben so unrichtig seyn würde, als wenn man aus Apostg. 15, 21 schliessen wolte, daß damals nur die Bücher Mosis, nicht aber auch der Propheten, in den Synagogen gelesen worden: zweitens daß Josephi erste Stelle eher das Gegentheil erweiset, als was von einigen daraus hergeleitet wird; indem der gebrauchte Ausdruck, daß dem Daniel bewundernswürdige Dinge begegnet und alles ganz ausserordentlich von statten gegangen, als einem der gröften Propheten ꝛc. deutlich anzeiget, daß er gemeiniglich nicht unter dieselben gerechnet werde: und drittens, daß die andere Stelle theils dreier Hauptarten der Bücher der heil. Schrift ausdrücklich Meldung thue, theils in der Berechnung der zu jeglicher Gattung gehörigen Anzal von Büchern der in der griechischen Uebersetzung befindlichen Eintheilung und Ordnung folge, die zumal allein seinem egyptischen Gegner bekant seyn können; indem Josephus die in gedachter Uebersetzung den erstern Propheten beigefügte übrige Geschichtbücher mit unter der Benennung der Bücher der Propheten begriffen, so daß in der dritten Gattung der Khetubim nur vier Lehrbücher geblieben, der Psalter, das Buch Hiob, die Sprüchwörter und der Prediger Salomonis nebst dem Anhange des Hohenliedes. Die Veranlassung dieser Eintheilung ist der öffentliche Gottesdienst in den Synagogen gewesen, der nach der Rückkunft der Jüden aus der babylonischen Gefangenschaft nicht nur algemeiner geworden, als er vorher gewesen, sondern auch eine ordentlichere Einrichtung erhalten und mit grossem Eifer beobachtet worden, sonderlich seit der Wiederstellung der bürgerlichen sowol als gottesdienstlichen Verfassung dieses Volks unter den Maccabäern oder Hasmonäern. Denn da dieser Synagogendienst keine Opfer verstattet hat, die allein zum Tempeldienst gehöret haben, sondern ausser der Verrichtung gemeiner Gebete und Gesänge, wozu man die Psalmen gebraucht, hauptsächlich in dem feierlichen Vorlesen der göttlichen Offenbarung bestanden: so sind zwar anfänglich nur die Bücher Mosis, die den Grund der ganzen Verfassung dieses Volks enthalten, dazu gebraucht worden, denselben aber doch hernach noch einige der spätern Bücher der heil. Schrift beigefüget worden, die so gar einige Zeitlang allein ohne die Bücher des Gesetzes gebraucht zu seyn, und derselben Stelle vertreten zu haben scheinen. Welches die grausame Verfolgung der Jüden unter Antiocho Epiphane verursachet, in welcher

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

cher nach 1 Maccab. 1, 59-64 die Bücher des Gesetzes zerrissen und verbrant, ja alle, bey welchen man in den monatlichen Hausbesichtigungen Abschriften derselben angetroffen, hingerichtet worden. Daher aller Warscheinlichkeit nach sowol in gedachter Verfolgung als auch eine geraume Zeit nachher in Ermanglung der Gesetzbücher andere Schriften der Männer Gottes bey ihren gottesdienstlichen Zusammenkünften verlesen worden: indem es Zeit erfordert, ehe **Judas** der **Maccabäer** während der beschwerlichen Kriege eine volständige Samlung der Bücher der heiligen Schrift zu Stande gebracht, nachdem die von **Esra** und **Nehemia** angefangene zerstreuet worden; auch eine hinlängliche Anzal von Abschriften der Bücher **Mosis** besorgen können, 2 Macc. 2, 13. 14. ꝛc. Nach deren Veranstaltung das Vorlesen des Gesetzes zwar wieder hergestellet, der Gebrauch der übrigen dazu ausgesetzten und verordneten Bücher aber beibehalten worden. Bey der Wahl derselben kan also keine andere Absicht und kein anderer Bestimmungsgrund stat gefunden haben, als diejenigen Bücher, welche das **jüdische** Volk von ihrer ganzen Verfassung und den dazu gehörigen Pflichten und Vorrechten am meisten unterrichten, und ihre Hofnung am kräftigsten unterstützen können, folglich von einer zum algemeinen Gebrauch vorzüglichen Bequemlichkeit und Unentberlichkeit zu seyn geschienen zum öffentlichen Gottesdienst abzusondern, die übrigen aber dem häuslichen und besondern Gottesdienste zu überlassen. Woraus demnach gar begreiflich ist, warum die Psalmen sowol als die Weissagung **Daniels** nicht unter die Bücher der Propheten gesetzet worden: zumal da theils das öffentliche Vorlesen der deutlichen Vorherverkündigungen des Unterganges der **egyptischen** und **syrischen** Könige unter deren abwechselnden Botmässigkeit die **Juden** damals gestanden, leicht als eine Uebertretung der Pflicht gegen landesherschaftliche Hoheit hätte angesehen werden und dem Volke Verfolgung zuziehen können; theils die göttlichen Befele Dan. 12, 4 und 9 als ein Verbot des algemeinen Gebrauchs dieses ganzen Buches beim öffentlichen Gottesdienst angesehen worden.

Wie es nun ein unleugbarer Misbrauch dieser Eintheilung seyn würde, in welchen die spätern **Juden** verfallen sind, wenn man daraus entweder verschiedene Stuffen der göttlichen Eingebung bey den Büchern der heil. Schrift, oder eine Verschiedenheit der darin gegründeten Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit unsers Beifals und Gehorsams herleiten wolte: so besteht der richtige Gebrauch derselben in der durch dis pflichtmässige Verhalten der alten **jüdischen** Kirche bestätigten und angepriesenen Beobachtung des unstreitigen Unterschieds der Erheblichkeit und Brauchbarkeit des Inhalts einzeler Bücher der heil. Schrift, beim Lesen und Forschen derselben, die auf ihren nähern und entferntern Verhältnissen sowol gegen den algemeinen Hauptendzweck der schriftlichen Offenbarung Gottes, als auch gegen die besondern Mittel und Nebenabsichten der heil. Schrift beruhet; wodurch die manchfaltige Weisheit Gottes in der durch verschiedene Verfasser zu verschiedenen Zeiten, an verschiedenen Orten und mit verschiedener Lehrart veranstalteten Aufzeichnung seiner stufenweise geschehenen Offenbarung und der dazu gehörigen verschiedenen Arten von Warheiten, die theils aus Erzälungen geschehener, theils aus Weissagungen künftiger Begebenheiten, theils aus alge-

algemeinen Sätzen der Glaubens- und Sittenlehre bestehen, 2 Tim. 3, 15-17. Eph. 2, 20. Als ein Nebengebrauch dieser Eintheilung und derselben Kentnis ist die Erleichterung des Verstandes und der richtigen sowol als fruchtbaren Auslegung mancher Stellen des neuen Testaments, die sich darauf beziehen: wovon ausser einigen der bereits oben gemeldeten Stellen, folgende zwey zu Beispielen dienen können. Matth. 27, 9 wird eine Zach. 11, 12. 13 befindliche Stelle auszugsweise, und zwar als ein Ausspruch **Jeremiä** angefürt, welches weit füglicher von der ganzen Samlung der in eingeschränktester Bedeutung sogenanten Propheten erkläret wird, die vom **Jeremia**, mit welchem sie vormals angegangen, benennet worden; als daß man entweder die letzten Hauptstücke der Weissagung **Zachariä** demselben abspreche und **Jeremiä** beilege, oder einen vorgegangenen Feler der Abschreiber erdichte, oder vorgebe **Matthäus** füre eine durch blosse mündliche Ueberlieferung aufbehaltene Rede oder ungeschriebene Weissagung **Jeremiä** an, wenn er sich nicht gar durch einen unerheblichen Feler des Gedächtnisses in dem Namen des angefürten Propheten geirret habe. Daß **Christus** Matth. 22, 31. Marc. 12, 26. ꝛc. und Luc. 20, 37. ꝛc. die Auferstehung der Todten wider die **Sadducäer** aus 2 Mos. 3, 6. erweiset, ohnerachtet in den folgenden Schriften des alten Testaments, sonderlich den **Khetubim**, weit deutlichere Zeugnisse und unmittelbare Versicherungen dieser Warheit angetroffen werden, kan zwar das erweislich falsche Vorgeben der von den **Sadducäern** geschehenen Verwerfung oder geleugneten Götlichkeit des Ursprungs aller übrigen Bücher der heil. Schrift ausser dem Gesetz im geringsten nicht unterstützen: wohl aber erweisen, daß **Christus** aus Herablassung und Weisheit eine Beweisstelle gebraucht habe, die, ob sie gleich diese Warheit nur Folgerungsweise darthut, dennoch jederman unter den **Juden** weit bekanter und weniger Zweifel oder Ausflüchte und Einwendungen wider ihre Deutung und Untrieglichkeit fähig gewesen, als irgend einiges andere noch so ausdrückliche und unmittelbare Zeugnis der folgenden Bücher der heil. Schrift.

Die zweite bey den **Christen** übliche Eintheilung wird sich kürzer abhandeln lassen.

Sie besteht darin, daß die Bücher des alten Testaments ebenfals in drey Hauptarten eingetheilet, und zur ersten die Geschichtbücher der heil. Schrift von dem ersten Buche **Mosis** an bis zum Buch **Esther**, zur andern die Lehrbücher vom **Hiob** an bis zum Hohenliede, und zur dritten die Weissagungen der Propheten gerechnet; bey jeder aber die Ordnung der Zeitfolge entweder der Verfertigung oder des Inhalts, wenigstens gröstentheils beobachtet worden.

Der Ursprung derselben ist von der Einrichtung der **griechischen** Uebersetzung, die den sogenanten 70 Dolmetschern beigeleget wird, herzuleiten, deren sich die ersten **Christen**, welche gröstentheils der **hebräischen** Sprache unkundig gewesen, nur allein bedienen können. Doch ist nach und nach einige Aenderung der anfänglichen Ordnung der Bücher dieser Uebersetzung erfolget. Denn da die **griechische** Ordnung zuerst auch aus dem Gesetz, den Propheten und **Hagiographis** bestanden, und nur darin von der **hebräischen** abgegangen, daß sie die unter den **Khetubim**

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

befindlichen Geschichtbücher den sogenanten erstern Propheten beigefüget, den letztern Propheten aber, die sie mit dem Buche der zwölf kleinern Propheten angefangen, die Weissagung **Danielis** angehänget, folglich nur die Psalmen nebst dem Buche **Hiob** und den Büchern **Salomonis** in der dritten Hauptart von Büchern der heil. Schrift übrig behalten: so ist mit der Zeit eine dreifache weitere Aenderung erfolget. Die **erste** hat darin bestanden, daß die fünf Bücher **Mosis** zu den Geschichtbüchern der heil. Schrift gerechnet, und mit den erstern Propheten als die erste Hauptart der Schrift des alten Testaments angesehen worden, ohne selbst eine besondere und zwar die erste und vorzüglichste Gattung derselben auszumachen; weil im neuen Testament bey den **Christen** die Verbindlichkeit zur Beobachtung der Gesetze **Mosis** aufgehöret, ob gleich die Verbindlichkeit zum heilsamen Gebrauch der historischen Nachricht von denselben nicht aufgehoben worden, wodurch sie aus eigentlichen Gesetzbüchern Geschichtbücher geworden. **Zweitens** sind die letztern Propheten von den erstern abgesondert, und nicht nur als ein besonderer Theil oder eine einzelne Hauptart der Bücher der heil. Schrift angesehen; sondern auch der schwerern Auslegung wegen zuletzt gesetzet und zum dritten Haupttheil gemacht worden: so daß theils die Bücher des alten Testaments entweder mit dem **Daniel** und seinen spätern Anhängen, oder mit dem Buche der zwölf kleinern Propheten beschlossen worden, nachdem man in Absicht der Zeitfolge erkant, daß die drey letztern derselben unstreitig später gelebet als die grössern Propheten, die meisten übrigen aber derselben Zeitgenossen gewesen; theils die zu den Geschichtbüchern oder Propheten nicht gehörige übrige **Hagiographa** oder Lehrbücher ebenfals für eine besondere Hauptart von Büchern der heil. Schrift angesehen, und sowol der leichtern Verständlichkeit, als auch sonderlich der zeitigen Ausfertigung wegen den Propheten vorgesetzet worden. **Drittens** hat man nicht nur diejenigen **Hagiographa**, deren Inhalt solches verstattet und erfordert, entweder den Geschichtsbüchern oder den eigentlichsten Propheten am Ende beigefüget oder auch wol eingeschaltet, als mit dem Buche **Ruth** geschehen, welches dem Buch der Richter angehänget worden, ingleichen mit den Klageliedern, wie auch mit dem **Daniel** nach geschehener Versetzung der kleinern und grössern Propheten: sondern auch nach und nach verschiedene **apocryphische** Bücher den **canonischen** ähnlichen Inhalts nach Maasgebung der Zeitfolge beigefüget; wodurch alle drey Theile oder Hauptarten der Bücher der heil. Schrift mit unächten Zusätzen menschlicher Bücher vermehret, und dieselbe nicht nur am Ende jeder Hauptart gesetzet, sondern auch denselben eingeschaltet worden, wie mit dem Buche **Baruchs** geschehen, welches auf diese Art unter die grossen Propheten geraten.

Die Veranlassung dieser Eintheilung komt mit der Absicht und Bestimmung der **griechischen** Uebersetzung der Bücher des alten Testaments genau überein: denn da dieselbe nicht sowol zum öffentlichen Gebrauch des Gottesdienstes, als vielmehr theils zum besondern Gebrauch der unter den **Griechen** zerstreueten **Juden**, die der **hebräischen** und in **Palästina** üblichen **syrischen** Sprache unkundig geworden,

theils

theils aber auch zunächst und hauptsächlich um anderer Völker willen verfertiget worden, sie von den Geschichten und dem gottesdienstlichen Lehrbegrif des **jüdischen** Volkes zu benachrichtigen; so hat zum Behuf dieser Absicht am dienlichsten geschienen, die sämtlichen Geschichtbücher der heil. Schrift beisammen und hinter einander zu liefern, und dieselben dem Gesetz **Mosis** beizufügen, dessen Bücher von jederman, der sich auch zur Beobachtung aller darin enthaltenen Gesetze nicht verpflichtet erachtet, als lesenswürdige ja als die allerälteste vorhandene Geschichtbücher angesehen werden müssen; zumal da die Kentnis der in solchen sämtlichen Geschichtbüchern enthaltenen Begebenheiten sowol zur Verständlichkeit der folgenden Weissagungen und Lehrbücher, als auch zur Erweislichkeit der Warheit und des götlichen Ansehens ihres Inhalts beides hinlänglich und unentberlich gewesen.

Der vornemste Gebrauch dieser Ordnung der Bücher der heil. Schrift betrift zweierley. **Einmal** erinnert und verpflichtet uns dieselbe den hohen Werth der Geschichtbücher der heil. Schrift, und die Weisheit sowol als Güte Gottes in Veranstaltung derselben zu erkennen und pflichtmäßig zu nutzen: indem die **jüdische** und **christliche** Religion oder ganze geoffenbarte Glaubenslehre auf Begebenheiten beruhet, die demnach nicht nur zur Erweislichkeit derselben, sondern auch zum richtigen und fruchtbaren Verstande der damit verknüpften Lehrsätze und sogar der darunter begriffenen Geheimnisse gereichen. **Zweitens** lehret uns dieselbe beim Forschen des Verstandes der heil. Schrift die Zeitfolge der Ausfertigung aller einzeln Bücher derselben zu beobachten, wodurch nicht nur die Auslegung selbst sehr erleichtert, sondern auch zugleich die fruchtbare Einsicht der verschiedenen Stuffen der götlichen Offenbarung in Absicht sowol des Umfangs der dahin gehörigen Warheiten, als auch der Klarheit, Deutlichkeit und Gewisheit ihrer Bekantmachung merklich befördert wird.

Der gefärlichste Misbrauch derselben bestehet in der Vermengung der **canonischen** und **apocryphischen** Bücher, welche nicht nur bis auf die Zeit der **Reformation** in der **Christenheit** fortgedauert, sondern auch in der **römischen** Kirche eine unverantwortliche Verwandlung einiger **apocryphischen** Bücher des alten Testaments in **canonische** verursachet hat; die sich mit der Misdeutung einiger Verzeichnisse des Altertums von den Büchern, die in der **griechischen** Uebersetzung der heil. Schrift alten Testaments angetroffen worden, weder erweisen noch rechtfertigen läst. So wenig die Verwegenheit einzeler Schriftsteller entschuldiget werden kan, welche die Götlichkeit des Ursprungs und Ansehens einiger Bücher des alten Testaments, zu bestreiten gesuchet, und dazu die Berechnung der bey den **Juden** im **Talmud** und vom **Fl. Josepho** insonderheit angegebenen Zahl der zwey und zwanzig Bücher gemisbrauchet haben, welches in den neuesten Zeiten vom **Will. Whiston** mit dem hohen Liede **Salomonis** geschehen: eben so wenig, ja noch viel weniger, kan die von einer ganzen zahlreichen Kirche geschehene höchst wilkürliche und erweislich unrichtige Vermehrung der **canonischen** Bücher des alten Testaments mit dergleichen Verzeichnissen des Altertums beschöniget werden, zumal da die allerältesten Verzeichnisse als **Melitonis** und **Origenis** in **Eusebii** Kirchengeschichte B. 4 c. 26

und

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

und B. 6 c. 25, ingleichen **Gregorii Nazianzeni Carm.** 33 u. a. m. das Gegentheil erweisen, und mit den Verzeichnissen des jüdischen Volks, dem Gott sein Wort anvertrauet gehabt **Röm.** 3, 2 völlig übereinstimmen.

Mehreres alhier beyzufügen verstattet die Zeit und Absicht gegenwärtiger Vorrede nicht. Daher ich dieselbe sogleich zu endigen gedenke, wenn vorher die kurze Nachricht ertheilet worden, daß die Anmerkungen, mit welchen die Auslegung der Bücher **Esrä, Nehemiä** und **Esther** begleitet worden, meines wertheften Gehülfen bey diesem Bibelwerke, Hrn. D. **Dietelmairs** in **Altorf**, Arbeit sey, folglich nur die zum Buch **Hiob** gehörige Erleuterungen von mir herrüren; ingleichen daß der Verzug der Lieferung dieses Theils nicht dem Verleger sondern mir zugeschrieben werden müsse, da ich wider meine Vermutung und Entschliessung durch anderweitige Arbeiten so wol als noch häufiger durch zugestossene Krankheiten mich genötiget gesehen, die Erwartung des Verlegers und der Leser länger aufzuhalten, als ich vorhersehen können; daher mich für derselben Geduld zur verbindlichsten Dankbeflissenheit verpflichtet erkenne. Weil ich die Durchsichtigung des zu **Leipzig** geschehenen Abdrucks nicht selbst verrichten können: so möchten zuweilen wol, sonderlich in eigentümlichen Namen, einige Feler eingeschlichen seyn, als wenn S. 264 Anm. 18 **Scham Toth** anstatt **Schem Tobh** gesetzet worden; doch werden geübtere Leser dergleichen leicht bemerken und verbessern können, ungeübtere aber dadurch nicht gestöret werden. Der Güte des erbarmenden Gottes, der für alle Ausbreitung seines heiligen Worts überhaupt, und für den zur Förderung dieser darauf abzielenden Arbeit geleisteten Beistand demütiger Dank gebüret, sey sowol dieser gegenwärtige Theil, als auch die gesamte fernere Fortsetzung derselben, nebst der Wohlfart aller, die sich damit beschäftigen, zum Schutz und Segen aufs zuversichtlichste empfohlen; in dessen Gnade und Obhut alle geneigte Leser mit allen Liebhabern und Verehrern der heil. Schrift, und der darin gegründeten unverfälschten Glaubenslehre, nebst meinen eigenen Angelegenheiten und Bedürfnissen mit herzlichem Gebet übergebe und anbefele. **Halle** den 10 Octobr. 1756.

Siegm. Jac. Baumgarten.

Vor-

Vorrede
zu den Büchern Esra und Nehemia.

I-IV. Welches die sichersten Nachrichten von der Zeitrechnung der persischen Monarchie sind. V-XI. Wer der Darius und der Artaxerxes gewesen sind, deren in diesen Büchern gedacht wird. Meynung des Usserius hievon. XII-XVII. Was Scaliger davon urtheilet. XVIII. Wie Prideaux die hiebey vorkommenden Schwierigkeiten zu heben suchet. XIX. XX. Unrichtigkeiten des Josephus in der Zeitrechnung. XXI. XXII. Ordnung und Zeit, in welcher die beyden Bücher, wovon hier die Rede ist, geschrieben worden sind. XXIII. Wer das Buch Esra geschrieben habe, und ob Esra der Verfasser des ganzen Buches sey? XXIV. Fernere Nachrichten hievon, und ob dieses Buch mit Gewißheit unter die canonischen Bücher der heiligen Schrift gerechnet werden könne?

Zu besserem Verstande dererjenigen Geschichte, wovon in diesen Büchern geredet wird, ist es sehr dienlich, wenn man, so viel möglich, weiß, **erstlich**, zu welcher Zeit Esra und Nehemia geschrieben haben; **zweytens**, was für ein persischer König, Artaxerxes es gewesen sey, auf dessen Ermunterung, und durch dessen Gnade, sie nach Jerusalem kamen; den Gottesdienst daselbst wieder herstelleten, und die Stadt wieder aufbaueten.

II. Hier fangen sich die Zeiten an, da die Griechen, ein bisher noch unbekanntes und rohes Volk, dessen alte Geschichte bloß aus Fabeln bestund, eine gesittete Nation wurden, und von den Geschichten der damaligen Zeiten gute Nachrichten aufschrieben [1]). In der That waren sie auch die ersten Europäer, welche solches gethan haben. Zuvor hatte zwar die Gelehrsamkeit in den Morgenländern geblühet: aber uns ist dieselbe ganz unbekannt geblieben. Die Griechen hatten besonders Gelegenheit, die Geschichte

(1) Wenn man bedenkt, wie unentbehrlich die Wissenschaft der Geschichte nicht nur überhaupt ist, sondern auch erwäget, was sie insonderheit für einen starken Einfluß in Sachen der Religion hat; so muß man es als eine Wirkung der weisen und gütigen Vorsicht Gottes ansehen, daß sie uns von den wichtigsten Begebenheiten der ältesten Zeiten, da es uns an anderweitigen glaubwürdigen Geschichtbüchern mangelt, in der Schrift hinlänglich unterrichtet; wo aber diese ihre Erzählungen abbricht, andere Denkmaale in die Hände hat kommen lassen, denen wir entweder mit gnugsamer Sicherheit folgen, oder die wir doch leichtlich prüfen, und durch deren aufmerksame Vergleichung auf richtige Spuren geführet werden können. Es ist dieses unter andern ein Hülfsmittel, wodurch wir manche unächte Schriften, die man uns als göttlich aufdringen wollte, ihrer Unrichtigkeit augenscheinlich überweisen können.

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

Jahr der Welt 3538. Vor Christi Geb. 466.

funden haben, von der Fortschaffung sowol der Kinder, als auch der Weiber, zu reden, wenn dieser Vorschlag ausgeführet worden wäre. Weil man aber davon nicht die geringste Meldung findet[59]: so bringt mich solches auf die Gedanken, daß die über v. 11. gemachte Anmerkung wohl gegründet ist [59]. Patr.

erklären, wie de Dieu will, so könnte es eben so wohl zeugen heißen, als gebären; und das erste würde hieher gehören, weil von Männern die Rede ist. Man könnte sagen, daß Esra diese Redensart darum einer andern gewöhnlicheren vorgezogen habe, weil diese Kinder auf eine unrechtmäßige Weise, und von solchen Müttern erzeuget waren, welche diese Israeliten nicht zu heirathen befugt waren. Vielleicht könnte man mit dieser Erklärung am besten zufrieden seyn. Wollte aber jemand der Meynung des Aben-Esra beypflichten, so schien bey derselben das Wort בניהם nicht wohl eines suffixi entbehren zu können, da es eigentlich heißen sollte: ihre Kinder. Man könnte aber sagen, daß sie Esra nicht also nennen wollte, weil sie nicht für Kinder der Israeliten gelten, und auch itzt wirklich verstoßen werden sollten.

(59) Da aber in der 57. Anmerk. vielmehr das Gegentheil aus dieser Stelle geschlossen worden, so kann es der Beurtheilung des Lesers überlassen bleiben, welche Art zu schlüßen für gegründeter anzusehen sey.

Ende der Erklärung des Buches Esra.

Das Buch Nehemia.

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

Vorrede
zu dem Buche Nehemia.

I. Von dem Verfasser dieses Buches. II. Es ist wahrscheinlich, daß Nehemia dasselbe geschrieben habe. III. Wenn Nehemia nach Jerusalem gekommen ist. IV. Fernere Ausführung dieser Sache.

Dieses Buch scheint nicht von dem Esra geschrieben zu seyn [60]). Denn man findet darinnen eine viel klärere und deutlichere Schreibart, die nicht mit so vielen chaldäischen oder syrischen Worten vermenget ist, dergleichen man in dem Buche Esra findet. Man kann also den **Nehemia** selbst für den Verfasser halten. Er verfertigte eine Erzählung von seinen eigenen Thaten, wie Esra von den seinigen. Es ist aber ungewiß, ob dieser **Nehemia** eben der gewesen ist, dessen Esr. 2, 2. und Neh. 7, 7. gedacht wird. Denn verschiedene Personen haben oftmals einerley Namen geführet. Der Name **Tirsatha**, Esr. 2, 63. und Neh. 7, 65. 70. scheint der Name einer Bedienung gewesen zu seyn, und konnte daher eben so wohl dem Serubbabel, als dem Nehemia, und andern, gegeben werden. **Polus.**

II. Man kann nicht mit Grunde daran zweifeln, daß Nehemia dieses Buch selbst geschrieben habe. Denn er meldet solches selbst Cap. 1, 1. und redet überall in der ersten Person, wenn er erzählet, was er bey Erbauung der Mauer von Jerusalem, und bey andern Dingen, gethan hat. Er lebete zu den Zeiten des Artaxerres Mnemon, und kam dreyzehen Jahre nach dem Esra nach Jerusalem, und zwar mit einer weit ausgedehneten Vollmacht, wie Esra gehabt hatte. Denn Gott bewog diesen Fürsten, zugleich einige Juden bey sich zu behalten, und denselben viel Gnade

(60) Es wird ihm auch nicht leicht jemand dieses Buch zuschreiben, zumal da der letzte Theil desselben solche Dinge enthält, welche er gar nicht erlebet zu haben scheint. Doch wird es bekanntermaßen, zum öftern **das andere Buch Esra** genennet. Beyde Bücher haben in den älteren hebräischen Abschriften zusammengehänget, daher sie die, am Ende beygefügte masorethische Berechnung der Verse, beyde (obwol mit der ausdrücklichen Benennung **Esrä** und **Nehemiä**) zusammen nimmt. Es ist auch noch in sehr späten Zeiten, und ganz sicher bis ins vierte Jahrhundert geschehen, daß man beyde Bücher als ein Werk zusammen geschrieben hat; daraus sich eben auch am besten erklären läßt, warum **Melito** in seinem Verzeichnisse der canonischen Schriften A. T. das man in **Eusebii** hist. eccl. L. IV. c. 26. p. 191. findet, dieses Buches nicht ausdrücklich gedacht hat: welches auch **Gregorius Naz.** Operum T. II. p. 98. unterlassen. Wenn es aber sonst in dergleichen alten Verzeichnissen ausdrücklich mit gezählet wird, so geschieht es gemeiniglich unter dem Namen des andern Buches Esra. Man sehe **Amphilochii** Buch ad Selenum, in seinen Werken S. 132. auch die sogenannten canones apostolicos, can. 85. und den letzten canonem conc. Laodic.

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

de zu erzeigen. Man findet nicht, daß die Könige in Persien, nach dem Nehemia, einen Landvoigt über das jüdische Land eingesetzet haben; und es ist, wie **Cornelius Bertram** glaubet a), wahrscheinlich, daß die Regierung hernach dem Hohenpriester, Jaddua, gelassen worden ist. **Patrick.**

a) *De Repubi. Iud. p. 168. sq.*

III. Nehemia kam 13 Jahre nach dem Esra, im Jahre der julianischen Zeitrechnung 4270, oder 444 Jahre vor der Geburt des Heilandes, nach der gemeinen Rechnung, von dem Hofe des Artaxerxes, oder Arthahsasta, nach Jerusalem. Diese ganze Zeit über, und, wie ich glaube, noch länger, ist Esra zu Jerusalem geblieben. Er kam mit einem Befehle von dem Könige, um die Stadt, die bisher im Schutte gelegen hatte, wieder zu bauen, und mit einer Mauer zu umgeben.

IV. Daniel hatte geweißaget, daß **von dem Ausgange des Wortes, um zurückkehren zu lassen, und um Jerusalem zu bauen, bis auf die Ausrottung des Meßia, des Fürsten**, 69, oder, wie einige wollen, 70 Jahrwochen, das ist, 483, oder 490 Jahre verfließen sollten. Da nun der Heiland im Jahre 4746 nach der julian. Zeitrechnung, und nach der christlichen im Jahre 33, getödtet worden ist: so ist es klar, daß 483 Jahre, wenn man sie zu dem Jahre 4270 setzet, 6 Jahre weiter gehen, als der Tod des Heilandes: 490 Jahre aber 13 Jahre weiter. **Usserius** hat daher das 20ste Jahr des Artaxerxes, in welchem Nehemia nach Jerusalem kam, 9 Jahre früher gesetzet, als es in dem **Canon des Ptolemäus**, und in den gemeinen Rechnungen, steht. Dieser **Canon** setzet für den Xerxes 21 Jahre, und den Anfang der Regierung des Artaxerxes in das Jahr 4250. **Usserius** will aber, Xerxes habe nur 12 Jahre lang regieret, und die Regierung des Artaxerxes habe sich im Jahre 4241 angefangen. Also würde sein 20stes Jahr das Jahr 4261 gewesen seyn, und folglich würde mehr Zeit für die 70 Wochen übrig bleiben. Der Herr **Prideaux** b) will aber lieber die Zeit des Artaxerxes auf dem alten Fuße lassen, und den Anfang der 70 Wochen in die Ankunft des Esra setzen. Es ist zu weitläuftig, die Gründe für beyde Meynungen hier beyzubringen; und es ist solches auch schon lange zuvor durch den Bischof **Montague** untersuchet worden. Ueber dieses ist auch der Streit von keiner großen Wichtigkeit. Alle Schriftsteller kommen darinnen überein, daß Nehemia im 20sten Jahre des Artaxerxes nach Jerusalem gekommen ist, ausgenommen **Josephus**, welcher will, es sey solches im 25sten Jahre des Xerxes geschehen, der nur 21 Jahre lang regieret hat. **Wall.**

b) *fol. 338.*

Chronologisches Verzeichniß des Buches Nehemia.

Jahr der Welt		Vor Christi Geb.
3550	Nehemia kömmt, als Landvoigt, nach Jerusalem, und verwaltet sein Amt mühsam, Cap. 1-7.	454
3551	Er suchet die Urkunden dieser Zeiten nach, und läßt die vollendete Mauer von Jerusalem feyerlich einweihen; wobey er auch für den Unterhalt der Diener Gottes sorget, Cap. 8-12.	453
3562	Zwölf Jahre hernach kömmt er wieder nach Jerusalem, Cap. 13.	442

Ende des chronologischen Verzeichnisses des Buches Nehemia,
welches eine Zeit von zwölf Jahren in sich begreift.

Das

Das Buch Nehemia.

Das I. Capitel.

Man findet in diesem Capitel: I. Wie Nehemia von dem schlechten Zustande Jerusalems Nachricht erhält, v. 1-3. II. Wie er Gott deswegen anruft, ihn um Hülfe bittet, und seine Abreise wünschet, v. 4-11.

Die Geschichte des Nehemia, des Sohnes des Hachalia. Und es geschah im Monate Chisleu, im zwanzigsten Jahre, da ich zu Susan im Palaste war: 2. Da kam Hanani, einer von meinen Brüdern, er, und einige Männer aus Juda, und ich fragete sie wegen der Juden, die entkommen waren, (die von der Gefangenschaft übrig geblieben waren,) und wegen Jerusalem. 3. Und

Jahr der Welt 3550. Vor Christi Geb. 454.

v. 1. Zach. 7, 1.

V. 1. **Die Geschichte, oder Worte.** Oder, wie **Pellicanus** es übersetzet, und das hebräische Wort oftmals bedeutet: gesta, die Thaten, oder Verrichtungen, des Nehemia. **Patrick, Polus.**

Des Nehemia, des Sohnes des Hachalia. Nirgends, außer nur in diesem Buche, findet man einige Meldung von dem Nehemia 61), oder von seinem Vater. Auch hier wird nicht einmal gesaget, aus welchem Stamme sie gewesen sind; obschon **Eusebius**, und andere, sie zu dem Stamme Juda rechnen. Der Name **Nehemia** bedeutet die **Ruhe** oder den **Trost des Herrn**. In der That hat er auch diese Bedeutung erfüllet, in sofern er ein Werkzeug war, wodurch Gott seinem Volke Ruhe und Trost verschaffete. **Patrick, Gesellsch. der Gottesgel.**

Und es geschah im Monate Chisleu. Dieses war der neunte Monat, der theils in unsern Wintermonat, und theils in unsern Christmonat, fällt. **Patrick, Polus.**

Im zwanzigsten Jahre. Nämlich der Regierung des Artaxerxes, Cap. 2, 1. **Polus.** Dieses war das zwanzigste Jahr des Alters des Nehemia, und nicht das zwanzigste Jahr des Artaxerxes. Man lese Cap. 2, 1. 62). **Patrick.**

Da ich zu Susan im Palaste war. Dieser Ort lag in der Landschaft Elymais. Die Könige in Persien hielten sich den Winter über daselbst auf; und die heidnischen Schriftsteller nennen ihn, wegen seiner schönen und anmuthigen Lage, **Susa**; welches eine **Lilie**, oder, nach dem **Athenäus** a), eine **Rose**, bedeutet. **Stephanus Byzantinus** redet hiervon also: er hieß **Susa** ἀπὸ τῶν κρίνων, ἃ πολλὰ ἐν τῇ χώρᾳ πέφυκε ἐκείνῃ, **wegen der Lilien, welche in dieser Landschaft häufig wachsen.** Der Herr D. **Hyde** hat die besondere Meynung b), daß die Perser diesen Ort **Sus**, oder **Süßholz**, genennet, die Juden aber, um dem Ahasveros zu schmeicheln, ihm in diesen Büchern einen Namen gegeben haben, der besser lautete, und eine **Lilie** bedeutete. **Patrick, Polus.**

a) *Lib. 12.* b) *Hist. Rel. vet. Pers. c. 35. p. 414.*

V. 2. **Da kam Hanani, einer von meinen Brüdern.** Der, wie ich annehme, aus dem Geschlechte des Nehemia war. **Patrick.**

Er, und einige Männer aus Juda. Sie kamen von Jerusalem nach Susan, entweder einiger Geschäffte wegen, oder weil sie sahen, daß es ihnen in dem jüdischen Lande übel gieng. **Patrick.** Vermuthlich waren diese Männer von dem Rathe zu Jerusalem gewisser Angelegenheiten wegen, abgefertiget worden. **Gesellsch. der Gottesgel.**

Und ich fragete sie wegen der Juden, die entkommen waren. Aus der Knechtschaft, worinne sie sich in fremden Ländern befunden hatten. **Polus.**

Die von der Gefangenschaft übrig geblieben waren. Das ist, die übrigen von dem zahlreichen Haufen, der gefangen hinweggeführet worden war. **Polus.**

Und

(61) Es wäre denn, daß Esr. 2, 2. dieser Nehemia gemeynet wäre; wovon daselbst gesaget worden. In den apocryphischen Büchern wird seiner an einigen Orten gedacht.

(62) Eben diese angeführte Stelle machet viel glaublicher, daß dieses nicht das zwanzigste Jahr seines Alters: sondern vielmehr das zwanzigste Jahr des Artaxerxes gewesen. Vergleicht man damit Cap. 5, 14, so erhellet die Sache ganz augenscheinlich. Wer sollte auch glauben, daß Nehemia zu seiner bey Hofe erhaltenen Bedienung schon mit zwanzig Jahren gekommen, ja gar zum Landvoigte der jüdischen Provinz bestellet worden wäre?

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

„in euer Land setzen; und ihr sollet wissen, daß ich, der Herr, solches gesprochen und gethan „habe, spricht der Herr„.

x) Cap. 37.

Hier sieht man in einer Weißagung, die durch eine thätliche Wirkung, oder in einem Gesichte, nicht aber durch Worte, vorgestellet, und nachgehends, zu rechter Bestimmung des Verstandes, erkläret wird, daß die verblümten Bilder des Todes, und der Auferstehung die zeitliche Noth und Erlösung bedeuten. Es erhellet auch, daß die Lehre von der Auferstehung, worauf das Gleichniß sich gründen soll, so wenig bekannt genug war, daß der ganze Nachdruck der verblümten Vorstellung eben darauf beruhet, daß sie vollkommen unbekannt war. Ohne Zweifel wird hiemit auf die gewöhnliche Redensart der Jüden Ps. 88. v. 11 gezielet: „Wirst du Wunder an den Todten thun, oder werden die Verstorbenen auferstehen? werden sie dich loben„? Nimmt man nun alles zusammen, so ist niemals eine ungegründetere Anmerkung gemacht worden, als diese, daß, „wenn die Schrift von zeitlichen Unglücksfällen und Erlösungen mit solchen Worten redet, welche von dem Tode „und der Auferstehung hergenommen sind, die „Lehre von der Auferstehung bekannt, sonst „aber der Ausdruck unverständlich gewesen „seyn müsse„.

Die folgende allgemeine Regel lautet also: „Alle Worte, die in einem verblümten Sinne „gebrauchet werden, müssen erstlich in einem „buchstäblichen Verstande genommen werden„. Wird damit nur so viel gemeynet, daß eine jegliche verblümte Bedeutung auch eine buchstäbliche habe: so ist der Satz wahr, zugleich aber von sehr wenigem Gewichte. Denn das Wort verblümt zielet auf etwas anders, und schließt das Buchstäbliche ein. Wenn der Verfasser meynet, daß derjenige, der einige Worte in einem verblümten Sinne brauchet, auch einen Begriff von ihrer buchstäblichen Bedeutung haben müsse: so ist solches ebenfalls wahr, dienet aber nicht zur Sache. Denn der Begriff von einer Sache schließt nicht zugleich mit die Wahrheit derselben ein, oder, daß man sie glaube. Will er aber so viel sagen, eine verblümte Vorstellung setze voraus, daß derjenige, der sie machet, die buchstäbliche Bedeutung davon glaube, so thut solches wohl zur Sache: ist aber unwahr. Der Prophet hatte zwar ein Bild von Todtengebeinen, die wiederum mit Fleische bekleidet wurden, und von der Einblasung des Geistes des Lebens in den todten Körper: allein er glaubete so wenig, daß dieses das Schicksal aller Menschen seyn würde, daß er nicht einmal wußte, ob es möglich wäre, daß die Todtengebeine im Thale so wieder lebendig gemacht werden könnten (152).

(152) Hier sucht der Verfasser den mittelbaren oder Folgerungsbeweis zu widerlegen, den einige für die Auferstehung der Todten aus dieser Stelle hergeleitet haben. Wenn gleich der unmittelbare Inhalt und Wortverstand derselben darauf nicht gedeutet wird; gehet aber dabey unstreitig zu weit: indem es allerdings seine Richtigkeit hat, daß ein Unding von niemanden, der es dafür hält oder als unmöglich ansiehet, zum Sinbilde und zur uneigentlichen sinlichen und lebhaften Vorstellung einer Sache gebrauchen könne, die er nicht nur für möglich, sondern auch für wirklich hält, und durch seine Vorstellung versichern will; daher auch diejenigen Ausleger, welche die ganzen Reden Christi Matth. 24. Marc. 13 und Luc. 21 dem Wortverstande nach bloß auf die Zerstörung Jerusalems und die Zukunft Christi zum Gericht über das jüdische Volk deuten, dem ohnerachtet das Ende der jetzigen Körperwelt und die Zukunft Christi zum algemeinen Weltgericht daraus herleiten und dadurch bestätigen.

Regi-

Register
der merkwürdigsten Sachen.

Nota. Die in ( ) hin und wieder befindlichen Ziffern, weisen auf die Anmerkungen.

A.

Abaddon, warum der Teufel also genennet werde 660
Abah, bedeutet so viel als wünschen oder begehren 696
Abend, bedeutet zuweilen die ganze Nacht 363
Abgötterey, älteste Art derselben 723. 859. 875
Abgrund, damit werden die Gerichte Gottes verglichen 425
Abh, mancherley Bedeutungen dieses hebräischen Wortes 493. 494
Abhanim, verschiedene Bedeutungen dieses hebräischen Wortes 482
Abtrünnige, wurden die Juden genennet, wenn sie in Abgötterey verfielen 225
Ach, verschiedene Bedeutungen dieses hebräischen Wortes 554. 555. 771
Achmetha, wurde nachgehends Ecbatana genennet 40
Adam, bedeutet einen Menschen überhaupt, und nicht nur den ersten Menschen 726. 470. nach demselben ist Niemand ohne Mutter zur Welt gekommen 470
Adar, der Name eines jüdischen Monats, in welchem der Tempelbau vollendet worden 45 bedeutet unter andern auch einen Mantel 45
Adler, derselbe ist der König der Vögel 825. wo er nistet 825. er säuft kein Wasser, sondern sauget das Blut aus den Leichen und Aesern 826. soll eine Schlacht etliche Tage zuvor spüren, ehe dieselbe geliefert wird 826. ob er gleich hoch fliegt, sieht er doch den Raub leicht 399
Aeltern, unterrichteten in den ältesten Zeiten ihre Kinder selbst 494
Aeræs, bedeutet, Cedernbäume, Cedernpflanzen, auch große Menschen 832
Agam, dieses hebräische Wort wird durch Teich übersetzet 843
Agmon, eigentliche Bedeutung dieses hebräischen Wortes 836. 843
Ahasverus, Verhinderung des Tempelbaues unter seiner Regierung 28 f. was für ein König unter diesem Namen verstanden werde 29. wer der, dessen in der Geschichte der Esther gedacht wird, gewesen 179. warum er die große Mahlzeit zu Susan gegeben 181. wie er die Weigerung der Vasthi, zu ihm zu kommen aufgenommen habe 184. man räth ihm eine andere Gemahlinn zu suchen 188. er erwählet sich die Esther dazu 193. Mordechai entdecket eine Verschwörung wider ihn 195. Haman bringt ihn wider die Juden auf 199. 200. wie er sich des Dienstes des Mordechai erinnert, und daß derselbe nicht dafür belohnet worden war 212. was er ihm für Ehre erzeuget 213. 214. er läßt den Haman henken 218. und schenket die Güter desselben der Königinn 219. williget darein, daß des Hamans Anschlag wider die Juden nicht ausgeführet werde 221 f. er leget seinen Unterthanen einen Schatzung auf 235
Ahava, dieses Wort scheint einen Fluß und auch eine Stadt anzuzeigen 55
Ἀρχμαλωτάρχης, was dieses für eine Bedienung gewesen 42

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

Akebh, bedeutet die Ferse, das Ende einer Sache, auch die Belohnung einer That, sie mag gut oder böse seyn 540
Al, wird zuweilen durch um, willen, oder wegen, übersetzet 765. manchmal auch durch über 626
Ala, wenn dieses lateinische Wort vom Pfauen gebraucht wird, bedeutet es sowol desselben Schwanz, als seine Flügel 819
Alter ist nicht allemal mit großer Wissenschaft verbunden 733. 734
Amestris, ob sie mit der Esther eine Person sey 179
Ammoniter durften nicht in die Gemeine Gottes kommen 165
Anah, achtfache Bedeutung dieses hebräischen Wortes 704
Angesicht, dasselbe verdeckte man ehemals denen zum Tode verurtheilten Personen 217. was durch die Erhebung desselben angezeiget werde 415. imgleichen durch das Annehmen desselben 456. jemanden ins Angesicht speyen, war die allergrößte Beschimpfung, die man einem anthun konnte 704
Angst, ist noch mehr als Mangel 671
Antwort, kann überhaupt eine Rede bedeuten 765
Aph, verschiedene Bedeutung dieses hebräischen Wortes 478
Aphar, Erde, achtfache Bedeutung dieses hebräischen Wortes 673
Arabien, das wüste, ob es das Land Uz sey 258.
Arbeiter, schlafen gemeiniglich ruhiger, als andere Leute 319
Arcturus, oder der Wagen am Himmel, was es für ein Gestirn ist 384
Armen, die zu Nehemias Zeiten, werden von den Reichen unterdrücket 106. ihre Unterdrückung ist eine Himmel schreyende Sünde 583
Artaxerxes, was das für einer gewesen, dessen in den Büchern Esra und Nehemia gedacht wird 2. 3. ob Artaxerxes Mnemon oder Longimanus, unter dem Namen Arthahsasta verstanden werde 29
Arthahsasta, König der Perser, wodurch unter ihm der Tempelbau zu Jerusalem verhindert worden 29 ff. ob sein Name den Königen in Persien gemein gewesen 29. wer der hier gemeldete eigentlich gewesen 29. 44. erlaubet den Juden wieder nach Jerusalem zu ziehen 47. 49. 50. sein Befehl deswegen 50. 51
Artystona, ob unter diesem Namen die Esther verstanden werde 189
Asaria, wird sonst Seraja genannt 120
Asch, was durch dieses hebräische Wort für ein Gestirn angedeutet werde 385
Aschan, fünffache Bedeutung dieses hebräischen Wortes 843
Asnappar, oder Asnaphar, was er beym Esarhaddon gewesen 30
Assarhaddon, siehe Esarhaddon.
Ast der Gottlosen, was dadurch verstanden werde 545
Atossa, ob sie mit der Esther einerley Person sey 179. 183
Auerochse, ob er unter dem Einhorne im Buche Hiob verstanden werde 818
Auferstehung, dieselbe ist eine Art der Wiedergeburt 660
Auferstehung von den Todten, ob die drey Verse, Hiob XIX. 25. 26. 27. von derselben zu erklären seyn 251. 564. 565. 567
Aufmerken, ist mehr als hören 455
Augen, durch die Schmerzen an denselben werden zuweilen große Gerichte angedeutet 434. was durch das Oeffnen derselben verstanden werde 471. durch dieselben offenbaret sich das Gemüth vornehmlich 490. was das Winken mit den Augen anzeige 490. durch hohe Augen wird Hochmuth angezeiget 629. was durch das Zeugniß derselben verstanden werde 695
Auslassungen, gewisser Worte sind in der heiligen Schrift sehr gemein 377
Babylonische Gefängniß, Namen der Häupter, welche die Juden aus derselben herauf führeten 14. 15. 48. 54 120 - 123. wie viel ihrer waren 20. 54. 120. wie sie das Lauberhüttenfest gefeyert 22. 23. 129. wenn der Auszug aus Babel angefangen 48

B.

Bäche, welche nicht leichtlich gefrieren und austrocknen 348
Backzähne, durch dieselben wird Macht und Gewalt angezeiget 696
Bajith, Bedeutung dieses hebräischen Wortes 606
Banah, bedeutet ein Haus oder eine Stadt bauen, verbessern oder befestigen, auch Kinder gebären und Menschen erhalten oder glücklich machen 584
Bann, die höchste Stufe desselben hieß Schammatha 53
Baracheel, heißt so viel, als: von Gott gesegnet 731. warum er der Busiter genennet werde 731
Barsel, verschiedene Bedeutung dieses hebräischen Wortes 561
Bart, wenn den Juden das Abscheren desselben untersaget war 61
Basilius, wie er den Hiob abschildert 861. 862

Bath Kol, wird von den Juden die Stimme Gottes genennet 857
Bauch, dadurch wird zuweilen der Verstand angedeutet 506. 737
Bauen, heißt oftmals so viel, als Kinder zeugen 625
Baum, damit werden die Gottlosen verglichen 371. 545. in wiefern sein Zustand noch besser, als eines Menschen seiner ist 474. 476
Bechor, bedeutet einen Erstgebornen, einen Fürsten oder Obersten, jemanden der uns lieb und werth ist 543
Behemoth ist kein Landthier, folglich nicht der Elephante 828, 831. eigentliche Bedeutung dieses Wortes 830. was durch denselben zu verstehen sey 252
Beine und Gebeine, werden von einigen unterschieden 832
Belial, dieser Name wird im Neuen Testamente dem Teufel beygelegt 758. was derselbe bedeute 758
Belilo, ob dieses als zwey hebräische Wörter anzusehen sey 642
Beredtsamkeit, eine donnernde, welche so genennet wird 665
Berg. Erklärung eines spanischen Sprüchwortes: Die Berge und Steine sind Gottes 458
Besemen des Himmels, warum die Nordwinde also genennet werden 790
Besuchung Gottes, was durch dieselbe angedeutet wird 414
Beten, verschiedene Bedeutung dieses hebräischen Wortes 486
Beth, (der hebräische Buchstabe,) zeiget oftmals ein Werkzeug an 540. bedeutet zuweilen in 633. oder auf 633. zeiget sonst auch den Nennfall an 636
Betten, in den Morgenländern lag man auf kleinen, wenn man essen und trinken wollte 217
Beugen, sich vor einem, was dadurch verstanden werde 197
Bezer, bedeutet Vertheidigung und auch Gold 626
Bigthan, ein Kämmerer des Königes Ahasveros, wird einer Verrätherey wegen gehenket 195
Bildad, der Suhiter, wer er gewesen, und wo er gewohnet 258. 297. er bestrafet den Hiob, und ermahnet ihn, Gott zu suchen 366-369. berufet sich deswegen auf die Alten 370. bringt verschiedene Gleichnisse zur Ueberzeugung Hiobs bey 371. und zieht eine Ermahnung daraus 376. fängt den Streit noch einmal an, und verweiset dem Hiob, daß er sich klüger dünke als seine Freunde 535. beschreibt das Schicksal des Gottlosen in Ansehung seiner Ehre und Macht 538. stellet das unglückliche Schicksal desselben im Leben und Tode vor 541. und zeiget, wie das Gedächtniß desselben nach dem Tode vergehen werde 545 ff. er erhebt ferner in einer kurzen Rede die Hoheit und Allwissenheit Gottes 654. und macht den Schluß daraus, daß ein Mensch vor Gott nicht gerecht seyn könne 655. 656
Bileam, was er für ein Prophet gewesen 858. ob er Gott oder den Teufel befraget 858
Binsen, damit werden die Gottlosen verglichen 371
Bitterkeit, warum die Sünde also genennet werde 467
Bley, wußten die Alten so künstlich mit andern Metallen zu härten, daß sie damit in Stein graben konnten 561. wie es an statt der Dinte gebraucht worden 562
Blindheit, betrübter Zustand eines blinden Menschen 434
Blitz, derselbe zeiget sich zwar vor dem Donner, in der That aber geht der Donner vor dem Blitze vorher 688. er wird das Licht Gottes genennet 784. wunderbare und erstaunliche Wirkungen desselben 784. 785. 788. folget erst auf das Krachen des Donners, ob man ihn gleich eher sieht, als jenes höret 787
Blume, damit wird der Mensch verglichen 470. 471
Blut, wenn von der Erde gesagt werde, daß sie das Blut bedecke 519
Bogen, derselbe war ein Sinnbild der Kraft und Stärke 698
Böses. Bedeutung des Ausdruckes: das Böse findet ihn 724
Brandopfer, waren eher, als die Sünd- und Sühnopfer gewöhnlich 277
Brodt, bedeutet überhaupt die gewöhnliche und nöthige Speise 747
Broughton, Uebersetzungen und Erklärungen desselben werden angeführet 674. 680. 685. 693. 702. 705. 710
Brüder, werden die Anverwandten und auch der Nächste genennet 614
Buchstaben, größere als die gewöhnliche Schrift in den hebräischen Bibeln 228
Bund, Gebräuche der Alten bey Schließung eines Bundes 713
Bund mit Gott, denselben erneuern die Israeliten 70. 141. welche Personen denselben versiegelt 142 f. Inhalt desselben in Ansehung der Heirathen mit Fremden 144. des Sabbats 145. und anderer zum Gottesdienste gehöriger Sachen 146. 147

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

Thoren, werden die Gottlosen genennet 326. sterben wie die Weisen 324. werden den Heiligen entgegen gesetzet 326
Thorheit, wird in der Schrift oftmals die Gottlosigkeit genannt 646
Thorheit Gottes, was dadurch verstanden wird 454
Thron Gottes, was dadurch verstanden werde 662
Thuschijah, verschiedene Bedeutungen dieses hebräischen Wortes 658. 709
Timoleon, warum ihn die Athenienser zum Tode verdammet 197
Tobh, gut, verschiedene Bedeutungen dieses Wortes 597
Tobia, der ammonitische Knecht, wer derselbe gewesen 90. leget den Juden allerhand Hindernisse in den Weg 90. 101. und spottet ihrer 100. 112. verschiedene Juden treten in Unterhandlung mit ihm 118
Tod, eines gewaltsamen können auch Fromme sterben 315. Vergleichung desselben mit dem Schlafe 478. wird der König der Erschreckungen genennet und das Schrecklichste unter allen schrecklichen Dingen 543. auch das Ende aller Menschen 619. Erklärung der Redensart: im Tode begraben werden 673
Todte Dinge, was Hiob dadurch verstehe 659
Töpfer, von demselben hergenommenes Gleichniß 741
Traum, worinn er von einem Gesichte unterschieden ist 317. 577
Träume, dadurch suchet Gott die Menschen vom Bösen abzubringen 745
Treten auf etwas, heißt so viel, als Gewalt und Macht darüber haben 384
Trommel. Erklärung des Ausdruckes: Ich bin öffentlich eine Trommel 527. 528. der Alten ihre hatten eine Aehnlichkeit mit den unsrigen 597
Trübsalen, was durch die sechse Hiob V, 19. verstanden werde 335
Tyrannen, werden mit den Löwen verglichen 316. ingleichen mit den Waldeseln 642

U.

Unfruchtbarkeit, wurde ehemals für eine Schande und für einen Fluch gehalten 651
Ungerechtigkeiten, was in des Esrä Gebethe dadurch verstanden werde 63. (D. 44.) ob Hiob Gott einer Ungerechtigkeit beschuldiget 319. das Wort: Ungerechtigkeit bedeutet zuweilen die Strafe der Ungerechtigkeit 365. 415
Ungewitter, Vorstellung des Elihu, die er davon machet 786
Unglück, ob es auch den Frommen begegne 314. macht die Leute niedergeschlagen 629. von demselben muß man nicht gleich auf die Untugend der Menschen einen Schluß machen 677 wird mit der Finsterniß verglichen 750
Unglücksfälle, werden durch Finsterniß angedeutet 589
Unrecht, bedeutet ungerechte Menschen 771
Unreinen (die) wer durch dieselben verstanden werde 472
Unschuldige müssen zuweilen schwere Unglücksfälle ausstehen 314. welche so genennet werden 529
Untersuchung, dieselbe setzet Unwissenheit voraus 689
Urim und Thummim, wenn es verloren gegangen 19. 20
Usserius, wie er die Schwierigkeiten bey den Büchern Esra und Nehemia hebt 3. nennet das Fest Purim der Juden Bacchusfest 231
Uz, was es für ein Land gewesen 257. ob man dreyerley Uz annehmen müsse 257. ob es das wüste Arabien sey 258

V.

V. warum dieser Buchstabe in dem Namen Vaisatha größer, als gewöhnlich, in den hebräischen Bibeln ist 228
Vaijaan, ob dieses hebräische Wort richtig durch Antworten übersetzet werde 752
Vaisatha, warum der Anfangsbuchstabe dieses Namens in den hebräischen Bibeln größer als die andere gewöhnliche Schrift ist 228
Vasthi, ob sie mit der Griechen ihrer Parysates eine Person sey 183. weigert sich bey einem Gastmahle des Ahasverus zu erscheinen 184. ob sie solches aus Trotz oder Sittsamkeit gethan 184
Väter, heißen zuweilen die Vorfahren in der Regierung 32
Vau, verschiedene Uebersetzungen dieser hebräischen Partikel, durch aber 621. 683. 689. 701. 770. alsdenn 567. 780. da 736. 853. darum 618. 621. 773. 838. 853. denn 493. 530. 562. 638. 639. 676. 714. 795. 853. doch 621. 775. gleichwol 777. hernach 798. mit 561. 831. nebst 831. oder 776. sintemal 570. und 569. 689. 697. 770. 776. 795. weil 569. 570. 736. wenigstens 621. wenn 506. 676. 776. wie 559. deutet auch oftmals die Ursache von etwas an 629
Verachten, heißt zuweilen soviel, als nicht kennen 394
Vergessenheit, wird dem Fuße zugeschrieben 680. was überhaupt dadurch angezeiget werde 680
Vergnügen der Hohen in der Welt kann durch eine geringe Sache gestöret werden 210

Verkehrte, dadurch werden die Gottlosen verstanden 714
Verkleinerung, was man in der Redekunst also nennet 436
Vermischung der Israeliten mit fremden Völkern 60. wie derselben abgeholfen wird 67 ff.
Versiegeln, bedeutet in das Gemüth einprägen 745
Versöhnungstag, der große, ob er nach der babylonischen Gefangenschaft gefeyert worden 24. (D. 17.)
Verstand, heißt bey den Hebräern oft das Herz 380. weil sein Sitz daselbst seyn soll 812. wie er die Worte beurtheilet 441. was er eigentlich ist 442. dessen Einschränkung wird deutlich gewiesen 683. bedeutet zuweilen auch die beste Art der Erkenntniß, oder Weisheit, die man in diesem Leben erreichen kann 690
Verstand, ein gesunder, wird oftmals durch das Herz angedeutet 380. 435
Vieh, darinn bestund vornehmlich der Reichthum der morgenländischen Völker 275. 291. 693. kann durch seine Bewegungen den Menschen einen Regen verkündigen 785
Vorsteher des Hauses Gottes, wurde auch der Oberste des Tempels genennet 151

W.

Wacholderholz, dessen Kohlen geben viel Hitze 703
Wagen am Himmel, oder der Arcturus ist ein nordliches Gestirn 384. warum ihn die Araber eine Baare nennen 385
Waldesel, ist ungemein wild 816. zwischen ihm und dem zahmen Esel ist ein sehr großer Unterschied 817. läßt sich zu keiner Arbeit zwingen, und auf keine Art zahm machen 817. wer mit demselben zu vergleichen sey 642
Wallfisch, wird für das größte Wasserthier gehalten 830. 831. hat eine sehr große Zunge 835. ob er der Leviathan sey 252. 838. ob er Zähne und Schuppen habe 841. seine innerliche große Hitze 842. erreget einen starken Schaum im Wasser 846. und läßt eine lichte Spur hinter sich zurück 846. woraus dieselbe bestehe 847. er verlachet das Schwanken der Lanze 360
Warburton, (Wilhelm,) Abhandlung desselben über das Buch Hiob 867 ff.
Wasser aus dem Flusse Euleus, warum es die persischen Könige tranken 182. sonst sind Wasser ein Bild, einer großen Menge, und großer Gewalt 675. wunderbare Fürsehung Gottes bey dem Wasser, daß es nicht auf einmal aus den Wolken herab stürzet 783. 808
Weg, bedeutet zuweilen den Lebenswandel der Menschen 641. 756
Weib, überhaupt gesetzt, bedeutet ein gutes Weib 746
Weiber, fremde, nehmen die Israeliten in der babylonischen Gefangenschaft 60. Esrä Betrübniß darüber 62. sie scheiden sich wieder von denselben 68 f. 73. 74. 165. warum von dem Menschen gesagt wird, daß er von einem Weibe herkomme 470
Wein, was eine Mahlzeit des Weines genennet werde 209. 215. 286
Weise von Herzen, wer dadurch verstanden werde 797
Weisheit wird zuweilen den Händen zugeschrieben 52. bedeutet oftmals vollkommene Gerechtigkeit und Reinigkeit 324. wird nicht eigentlich im Stillschweigen, wohl aber im Reden gespüret 454
Weisheit, die göttliche, ist den Menschen unergründlich 683. kann auch weder für Gold noch für andere Kostbarkeiten erkaufet werden 684
Winde, können nicht von Menschen, wohl aber von Gott regieret werden 687
Winken mit den Augen, zeiget ein böses Gemüth an 490
Wirbelwind, derselbe kömmt aus dem Süden 790
Wissenschaft ist nicht an das hohe Alter gebunden 733
Witwen der Gottlosen, warum sie nicht weinen sollen 673
Wolken, werden mit Flaschen verglichen 661. worinn das Wunderbare an den Wolken bestehe 661. 783. niemand kann sagen, wie weit sie sich ausbreiten 784. aus denselben kommen wunderbarer Weise Feuer und Wasser zugleich heraus 808
Wolle, schlechtweg, bedeutet weiße Wolle 746
Wort Gottes, wie es gemeiniglich zu dem Propheten kam 317
Worte, die nur einmal in der Schrift vorkommen 490. 684. 685. 747. 812. die nur zweymal vorkommen 387
Worte die man gerne aussprechen will, womit sie verglichen werden 737
Worte richten, bedeutet so viel, als dieselben in Ordnung bringen 736
Wucher, demselben waren bey den Griechen und Römern Schranken gesetzt 109

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

Wunderwerke, warum sie im Anfange unsers Gottesdienstes gemeiner waren, als nachhero 219
Wurzel eines Volkes, was durch dieselbe verstanden werde 474
Wurzel des Wortes, bedeutet das Wort selber 570
Wurzeln der Füße, was dadurch verstanden werde 468
Wurzeln der Gottlosen, was dadurch angezeiget werde 545

X.

Xerxes, ob er der Ahasverus, der Gemahl der Esther, gewesen 179
Ξυλοφορία, Nachricht von diesem Feste 146

Z.

Zacharia, der Sohn Iddo, wenn dieser Prophet geweißaget 35. 36. er hatte die Aufsicht mit beym Tempelbaue 44
Zahl, die mehrere, wird öfters statt der einzelnen gesetzet 523. und so im Gegentheile 558. 641. 643. 782
Zehnmal, wird zuweilen für vielmal gesetzet 550
Zehente des Zehenten, wie es damit beschaffen gewesen 147
Zeitrechnung, Schwierigkeiten in derselben bey den Büchern Esra und Nehemia 3 ff.
Zela, Bedeutung dieses hebräischen Wortes 542
Zerreißung der Kleider, wenn solche geschahe 61.
Zeugung des Menschen, wie sie Hiob beschreibt 412. 413
Zinsen, deren Beschaffenheit in den Morgenländern 109
Zophar, der Naamathiter, wer derselbe vermuthlich gewesen, und wo er gewohnet 258. 297. 420. er bestrafet den Hiob und beschuldiget ihn einer Unehrerbiethigkeit gegen Gott 421 ff. suchet denselben durch Verheißungen zu bewegen, Gott zu suchen, und die Gottlosigkeit fahren zu lassen 428 - 434. erläutert durch zwey Gleichnisse, daß die Freude der Gottlosen von kurzer Dauer sey 574 f.
Zorn, wie die Nase denselben anzeiget 381. wodurch sich derselbe am meisten verräth 478. 479. wie er die Thoren umbringt 326. wird mit einem Feuer verglichen 554. 602. 731. was durch die Hitze des Zornes angezeiget werde 586
Zunge, was durch ihr Kleben am Gaumen angedeutet werde 694
Zur, bedeutet einen Felsen oder Stein 562. ein starkes Schloß oder Festung, und Gott, der die Stärke selbst ist 562
Zweige, verblümte Bedeutung dieses Wortes 502

Ende des fünften Bandes.

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

Országos Rabbiképző - Zsidó Egyetem Könyvtára

Egyetemi Könyvtára